Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmidgasse 8 Fernsprecher Nr. 24.

Bezugspreise

Abholen monatlich K. 2·40,	vierteljährig K. 7·20	
Zustellen „ „ 2·80,	„ „ 8·40	
Durch Post „ „ 2·80,	„ „ 8·40	

Einzelnummer 12 Heller, Sonntags 16 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, A. Gaisser und A. Platzer. In Graz: Bei F. Kienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sorgo's Nachfg. Tschamer. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Bezugsstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Pleiburg, Völkermarkt, Völtschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Triest,

Nr. 147 — Marburg, Dienstag den 2. Juli 1918 — 58. Jahrg.

Wer ist Friedensfeind?

Marburg, 1. Juli.

Nach der dreimaligen Katastrophe, welche Hindenburg den Armeen der Entente in Frankreich bereitete, machte sich auch in England ein merkbares Abflauen der Kriegshetze bemerkbar. Vorsichtig ertönten hie und da Stimmen in England, welche die verpönte Frage aufwarfen, ob es denn nicht doch einen Weg zum Frieden gebe. Allerdings, das amtliche England fuhr zornig auf und bellte wie ein bissiger Köter diese vereinzelten Stimmen nieder; die Northcliffe-Kreise wüteten und drohten, selbst die englischen sozialistischen Arbeiter wurden wieder mobil gemacht und sie sprachen sich in der Tat für die Fortsetzung des Krieges bis zum Siege aus — eine andere Haltung als jene, die von den Führern der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich eingenommen wird. Noch wurden die Leute, die in vereinzelten Friedensversammlungen für einen Frieden sprachen, von Arbeitern, Seeleuten und Soldaten schwer mißhandelt, — aber der Gedanke an den Frieden hatte sich dennoch, und zwar zum erstenmale wenigstens einige schmale Gäßchen erobert. Nun werden aber auch diese wieder verbarrikadiert; England hat sich vom Schrecken über die gewaltigen Niederlagen in Frankreich erholt; die gegenwärtige Pause in den großen Kampfhandlungen im Westen und die Ankunft gewaltiger amerikanischer Verstärkungen hat der Kriegshetze wiederum neue Nahrung zugeführt und englische Minister feuern die Arbeiter aufs neue zu kriegshetzerischer Haltung an, indem sie ihnen sagen, welche wirtschaftlichen Vorteile sie erringen, wenn England nach einem zerschmetternden Siege zum Herrn der Erde wird! Da erhob sich endlich einmal im englischen Unterhause ein tapferer Mann, Philipp Snowden und warf den Machthabern Englands bittere Wahrheiten ins Antlitz und so stark war seine Beweiskraft, daß Balfour aufsprang im wilden Zorne; die englische Presse verschwieg diese Parlamentsrede und nur einige Bruchstücke aus ihr bot sie dem Lande und der Welt. Sie müssen als englisches Zeugnis festgehalten werden für alle Zeit. Snowden sagte darnach u. a.: „Während der letzten vier Jahre ist nicht ein einziges Mal ein Verständigungsvorschlag von der Entente als Ganzes oder von irgendeinem ihrer Mitglieder erfolgt. Vergeblich wird man die Reden aller verantwortlichen Entente-Staatsmänner nach irgendeinem Anzeichen ihrer Bereitwilligkeit, einen Verständigungsfrieden in Erwägung zu ziehen, durchsuchen. Während der letzten achtzehn Monate sind zehn oder zwölf Friedensvorschläge gemacht worden; mit Ausnahme des Anerbietens des Kaisers von Oesterreich sind sie alle mit Hohn, Verachtung und Schmähungen zurückgewiesen worden, wenn sie nicht überhaupt ignoriert wurden. Oesterreich und seine neutralen Freunde", fuhr Snowden fort, „haben wiederholt versucht, Friedensverhandlungen zustande zu bringen; nie ist aus diesem Versuch etwas geworden. Warum? Weil es Geheimverträge gibt. Italien klammert sich wie ein neuer Shylock an die Bedingungen seines Geheimvertrages. Der Inhalt all der Geheimverträge, die von der ersten revolutionären Regierung in Rußland veröffentlicht wurden, zwingt zu dem Schlusse, daß jedes Mitglied der Entente auf einem Raubzug begriffen sei, der Vorteile auf Kosten anderer bringen soll. Alle Vernünftigen sind schon längst der schimpflichen Phrasen überdrüssig, die in jedem Kriege zu Tode gehetzt werden und nach denen der Feind die Verkörperung aller Laster der Menschheit und sein Ziel die Beherrschung der Welt sei. Ohne Schwierigkeit könnte ich endlose Auszüge aus den Spalten der „Times" aus den Tagen des Krimkrieges geben, die damals genau dasselbe von Rußland sagten, was heute von Deutschland gesagt wird." — Das ist ein weißer Rabe Englands, der dem kalten und raffgierigen Britenvolke und seiner Regierung einmal die Wahrheit sagt; er stellt es fest vor aller Welt, daß die Mittelmächte oft und oft den Versuch gemacht haben, Verhandlungen über den Frieden einzuleiten daß aber die Entente, die durch Raubgelüste verbunden ist jede Friedensmöglichkeit vereitelte. Und das soll auch in die Ohren und Herzen jener Leute in Oesterreich klingen, die immer noch glauben, wir könnten den Frieden herbeiführen, wenn wir wollten!

Polen-Verschwörung entdeckt

Bolschewikenherrschaft — sturzreif.

Abkehr der Arbeiter. — Ein Eid der Bauern.

Bern, 1. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach einem Telegramm aus London verschlechtert sich die Lage der Moskauer Sowjetsregierung beständig. Die Arbeiterschaft sei in den letzten Tagen zum größten Teil in das Lager der Gegner der Bolschewiken übergegangen. Die Moskauer Arbeiter verlangen den sofortigen Rücktritt der Sowjetsregierung und die Einberufung der Konstituante. Die Lage auf dem flachen Lande gleicht der vollkommenen Anarchie. Die Bauernschaft hat sich durch Eid verpflichtet, den Bolschewiken kein Getreide zu liefern. Die Hungersnot in Moskau und Petersburg soll fürchterliche Formen angenommen haben. Ostrußland sei von den Bolschewiken bereits fast ganz abgefallen.

Verfolgung der Kadetten.

Zürich, 2. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach einer Meldung aus Petersburg wurden auf Befehl der Volkskommissäre alle Mitglieder des Zentralkomitees der Kadetten, sowie eine Reihe von Politikern, unter ihnen der frühere Minister Kischkin, verhaftet.

Das Ackerbauministerium verjagt.

Stockholm, 1. Juli. (Tel. Comp.) In Moskau brach eine bewaffnete Bande in das Volkskommissariat für Ackerbau ein und verjagte die Behörde. Hiebei wurden zwei Millionen Rubel entwendet.

Mitglieder der Zarenfamilie in England.

Kopenhagen, 1. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Mitglieder der Zarenfamilie sind in England angekommen und befinden sich an Bord eines englischen Schiffes, das vor wenigen Tagen aus Archangelsk einlief.

England.

In Rußland verhaßt.

Rotterdam, 2. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Im Unterhause erklärte Balfour, daß die Reorganisation des russischen Eisenbahnwesens amerikanischen Ingenieuren angetragen worden sei, da die englischen Ingenieure nichts auszurichten vermochten und überhaupt von der russischen Bevölkerung sehr feindselig behandelt wurden.

Das ministerreiche England.

Zürich, 1. Juli (Drahtbericht der Marburger Zeitung). „Journal de Geneve" stellt fest, daß England gegenwärtig nicht weniger als 83 Minister zähle.

Musterung der 51 jährigen.

Rotterdam, 1. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Observer" erfährt, daß in den letzten Tagen wichtige Entschließungen betreffend die Mannschaftsergänzungen in England erfolgten. Unter Teilnahme der Vertreter aus den Kolonien und Schutzgebieten beschloß eine Konferenz die Musterung der 49- bis 51jährigen.

Die irische Schande Englands.

KB. Bern, 29. Juni. Zur Erklärung Lord Wimbornes im Oberhaus, daß ihm als Lordleutnant von Irland trotz des besonders vervollkommneten Nachrichtendienstes nichts über die angebliche deutsch-irische Verschwörung bekannt gewesen sei, schreibt Gardiner in den „Daily News": Keine wichtigere Erklärung ist je im Parlament abgegeben worden, denn, wenn sie richtig ist, überführt sie die Regierung dieses Landes einer Politik, würdig der schlimmsten Ueberlieferungen des russischen Polizeisystems. Das glatte Ergebnis der ganz beschämenden und demütigenden Geschichte von Leichtsinn, Mangel an Treue und Glauben, von Fehlgriffen, Kunststücken und Winkelzügen ist, daß Irland in eine so bittere Feindschaft gegen England gekommen ist, wie nie seit der Unterwerfung.

K. K. HOFBIBLIOTHEK WIEN

Frankreich.

Wichtige Arbeiterbeschlüsse.

Genf, 1. Juli. (Tel.-Comp.) Dem „Progres de Lyon" zufolge hat die allgemeine Arbeiterverbindung das Ergebnis der Beschlüsse der letzten Versammlungen zusammengefaßt. In dieser tragischen Stunde ist folgendes nötig: Eine genaue Kenntnis der Kriegsziele; eine Kontrolle der ganzen Nation über den Verlauf der Ereignisse, damit keine Friedensmöglichkeit verabsäumt wird; ein freiheitliches Regime, eine unabhängige Justiz als Hüterin der individuellen Freiheit, Handlungs- und Gedankenfreiheit für die Arbeiterbewegung zur Erfüllung nationaler und internationaler Mission. Als Ort für den Zusammentritt des allgemeinen Arbeiterkongresses wurde Versailles bestimmt. Der Kongreß beginnt am 15. Juli.

Alliierteninterventionen in Rußland?

Zürich, 1. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Secolo" meldet aus Paris, daß die Frage einer Intervention der Alliierten in Rußland dem Kriegsrat in Versailles zur Beschlußfassung vorliegen werde.

Amerika.

Die neue Kriegsvorlage.

KB. Washington, 29. Juni. Der Senat hat die Kriegsvorlage angenommen. Sie geht jetzt an eine Konferenz beider Häuser.

Deutsches Reich.

Hertling im Hauptquartier.

KB. Berlin, 1. Juli. Reichskanzler Dr. Graf von Hertling ist gestern abends ins Große Hauptquartier abgereist

Die Schwarze-Meer-Flotte.

Kämpfe innerhalb der Flotte.

KB. Berlin, 30. Juni. (Wolff-Bureau.) Die wichtigsten und neuesten Einheiten der ehemaligen russischen Schwarzen-Meer-Flotte verweigerten die im Brest-Litowsker Friedensvertrag festgelegte Rückkehr nach ihren Ausgangshäfen. Nach Erzählungen russischer Seeoffiziere und Matrosen müssen unter den Besatzungen dieser Schiffe weitgehende Meinungsverschiedenheiten geherrscht haben. Im Verlaufe von Streitigkeiten innerhalb der Flotte ist Mitte Juni das Großkampfschiff „Slobotnaja Rossija", früher „Jekaterina II." genannt, durch einen Torpedoschuß des russischen Torpedobootzerstörers „Kertsch" versenkt worden. Auch einige Torpedobootzerstörer fielen diesen Kämpfen zum Opfer. Das Großkampfschiff „Wolja", früher „Imperator Alexander II." genannt, sowie mehrere moderne Torpedobootzerstörer kehrten am 19. Juni nach Sebastopol zurück, wo sich nunmehr die gesamte für Kriegszwecke noch brauchbare ehemalige russische Schwarze-Meer-Flotte unter deutscher Kontrolle befindet.

Inland.

Von unserem Wiener Vertreter.

Ein Entente-Auftrag.

Die Polen sollen das österreichische Parlament zertrümmern!

Im Parlament werden bereits die Vorbereitungen für die am 16. Juli beginnenden Reichsratsverhandlungen getroffen. Präsident Dr. Groß hat bereits die Einladungen für die erste Sitzung ergehen lassen, die am 16. Juli um 11 Uhr stattfindet. Ein erster Punkt der Tagesordnung wird der Bericht des Finanzausschusses über die Effektenumsatzsteuer sein; dann folgen zwei Berichte über die Schädigung des Fleischhauergewerbes durch verschiedene Regierungsmaßnahmen und die Ausschließung von Händlern bei ärarischen Versteigerungen. In parlamentarischen Kreisen nimmt man jedoch an, daß es bei dieser Tagesordnung nicht so verbleiben wird und daß eine Obmännerkonferenz vor Zusammentritt des Hauses das Arbeitsprogramm für die kurze Sommertagung vereinbaren wird. Es soll da vor allem die erste Lesung des Budgetprovisoriums, das bekanntlich nach der Vertagung des Hauses von der Regierung eingebracht wurde, vorgenommen werden. Hiebei sollen gleich die dringlichen Anfragen die von den verschiedenen Parteien in der ersten Sitzung gestellt werden, in einer Debatte abgeführt werden.

Auch das Herrenhaus wird am 16. Juli nachmittags zusammentreten und vor allem die Gesetzesvorlagen betreffend die Errichtung eines Gesundheitsministeriums sanktionsreif gemacht werden, damit das Ministerium aktiv werden kann. Der Präsident des Herrenhauses Fürst Windischgrätz ist heute vormittags aus Baden in Wien eingetroffen und verhandelt mit dem Ministerpräsidenten zwecks Festsetzung der Tagesordnung des Herrenhauses.

Im Parlament werden diese Woche die Verhandlungen der Parteien und mit den Parteien intensiv geführt. Der Verband der deutschnationalen Partei tritt Donnerstag zusammen. Am Tage vorher werden die deutschnationalen Parteien beraten. An allen diesen Beratungen soll zur neuen politischen Lage Stellung genommen werden und auch interne Parteiangelegenheiten, darunter auch die Affäre Hummers erörtert werden. Die Polen haben gleichfalls in den nächsten Tagen eine Sitzung des Präsidiums, das beschließen dürfte, die nächste Vollversammlung in Krakau einzuberufen. Dort wird wahrscheinlich der Polenklub dem Einfluß der Radikalen unterliegen und daher kann man sich wieder auf radikale Beschlüsse gefaßt machen. Jedenfalls sind die Aussichten für die kommende Tagung keine rosigen und man wird besonders auf die Haltung der Polen Bedacht nehmen müssen, zumal der Pariser „Temps" den österreichischen Polen ratet, sie mögen das Parlament zerschlagen. Wir sind nun begierig zu sehen, in wiefern die Polen die Aufträge der Entente vollziehen werden!

Bielohlawek †.

KB. Wien, 1. Juli. Landesausschuß Bielohlawek ist heute nachts im Alter von 57 Jahren plötzlich gestorben.

* * *

Mit Bielohlawek hat die Wiener und n.-öst. christlichsoziale Partei einen ihrer stärksten Rufer vergangener Kampfjahre verloren. Mit einer selten zu findenden Leidenschaft hatte er die „Offensive" gegen Sozialdemokraten und Juden geführt und was ihm an höherer Schulbildung fehlte, ersetzte er durch eine ungemein volkstümliche Rhetorik, welche ihm die Massen der Wiener Bevölkerung gewann. Er verstand es, wie außer ihm nur noch Lueger es vermochte, auf der Klaviatur der Wiener Volksseele zu spielen; er war ein Turm am christlichsozialen Schach, einer der stärksten „Barrierestöcke" Luegers, und wie die Leidenschaft ihn mit sich riß und er dabei doch auf schlummernde Gefühle unterer Massen nicht vergaß, ging aus seinem „historisch" gewordenen Ausrufe hervor: „Wenn ich a Büachl fiech, hab ich schon g'freut!" Dieser Ausruf blieb an ihm haften alle Zeit. Die Politik hat ihm übrigens gut angeschlagen, so wie dem Oberkurator Leopold Steiner, der es vom Anstreichergehilfen zum vermögenden, vielbeamteten Parlamentarier brachte. Auch Bielohlawek stieg vom Wiener Greisler empor zu allen Höhen, welche seine starke, stadt- und landbesitzende Partei zu vergeben hat: Im Reichsrate und im Landesausschusse wie in der Führung der Amtsgeschäfte der Residenzstadt war er ein sprachgewaltiger Diktator. In der letzten Zeit scheint man ihn in der christlichsozialen Partei einigermaßen kaltgestellt zu haben, so wie dies seinerzeit dem ersten Waffengefährten Luegers geschah, dem Abg. Schneider. Die Partei ist groß, stark und satt geworden, hält jetzt bereits etwas auf bessere Formen und läßt daher die urwüchsigen Kämpfer der ersten Sturm- und Drangperiode fallen; der Mohr hat seine Schuldigkeit getan . .

Ministerreisen.

KB. Wien 1. Juli. Ministerpräsident Dr. Wekerle, Finanzminister Dr. Popovics und Handelsminister Dr. Szterenyi sind gestern nach Ofenpest abgereist.

Aushilfe für Hochschullehrer.

KB. Wien, 1. Juli. Durch die Bestimmungen der Beamten- und Lehrerdienstpragmatik haben die Besoldungsverhältnisse dieser Kategorie von Staatsangestellten in mehrfacher Beziehung eine Verbesserung erfahren. Diese Bestimmungen finden jedoch auf Lehrkräfte an Hochschulen keine Anwendung. Es ist daher schon seit längerer Zeit in den Kreisen der Professoren und wissenschaftlichen Hilfskräfte der Hochschulen der Wunsch nach einer zeitgemäßen Verbesserung der Bezüge rege geworden. Die mit dem Kriege im Zusammenhange stehenden außerordentlichen Verhältnisse lassen jedoch eben wegen ihres Ausnahmecharakters den gegenwärtigen Zeitpunkt für eine definitive Gehaltsregelung nicht als geeignet erscheinen und wurde deshalb von der Unterrichtsverwaltung bereits für das Verwaltungsjahr 1917/18 durch eine provisorische Maßnahme den berechtigten Wünschen der Hochschulkräfte Rechnung getragen. Wie das Tel.-Korr.-Büro erfährt, wird für das mit heutigem Tage beginnende neue Verwaltungsjahr eine analoge Verfügung seitens der Unterrichtsverwaltung ergehen, wobei in mehreren Belangen über die im Verwaltungsjahre gewährten Zugeständnisse hinausgegangen wird.

Kurze Nachrichten.

Möbelspenden der Kaiserin für Görzer Flüchtlinge. Kaiserin Zita hat für die Flüchtlinge des Landes Görz und Gradiska eine bedeutende Anzahl von Mobiliareinrichtungsstücken aus den kaiserlichen Besitzungen zum Abtransport nach Görz zur Verfügung gestellt.

Kirchenspende der Kaiserin Zita. Kaiserin Zita hat dem Landeshauptmanne Dr. Faidutti eine Spende von 10.000 Kronen zur Restaurierung der St. Ignatiskirche in Görz zukommen lassen.

Weibliche amerikanische Polizeiagenten. In New-York werden 12 weibliche Polizeiagenten mit Revolvern und Handschellen ausgerüstet und in das Polizeikorps eingereiht.

Neuer Brand in Konstantinopel. Am 28. v. abends wurden in Stambul durch einen Brand 26 Häuser eingeäschert.

Ernährungsfragen.

Brotkartenausgabe für die Gemeinden Lettersberg und Kartschowin findet am Donnerstag den 4. d. von 2 Uhr nachmittags angefangen in der Verschleißstelle Kartschowin Nr. 203 statt.

Die nächste Marburger Brot- und Fettkartenausgabe erfolgt Samstag den 6. Juli. Besitzer von Ausweisscheinen erhalten bis 1. Jänner 1919 keine Fettkarten. Die mit dem Stempel „Kriegsküche" gekennzeichneten Brot- und Fettkarten sind für die Kriegsküchen-Teilnehmer bestimmt, die in den Hauslisten ebenfalls durch den Stempel bezeichnet erscheinen.

Richtpreise für Speisen in Marburger Gasthäusern. Die k. k. Preisprüfungsstelle Marburg hat die Richtpreise für Speisen und Speisefolgen im Gast- und Schankgewerbe wie folgt abgeändert: 1. Für Fleisch, sowohl heimisches als kroatisches und ohne Unterscheidung der Gast-Gewerbe-Betriebe wird neu festgesetzt der Richtpreis per Portion: Rindfleisch gekocht K. 4.60, Rostbraten K. 6.—, Rostbraten, (Beefsteak) K. 6.— 2. Für eine Speisefolge bestehend aus Suppe Rindfleisch gekocht mit Gemüse K. 5.60. Im Uebrigen bleiben die früher gestellten Richtpreise aufrecht.

Preise für Sodawasser und Kracherln. Die k. k. Preisprüfungsstelle Marburg hat für ihren Bereich für den Verkauf von Sodawasser und Kracherln an die Verbraucher folgende Erzeugerrichtpreise und Richtpreise festgesetzt: 1. Erzeugerrichtpreise ab Station des Erzeugers: Sodawasser 1/2 Liter 20 Heller, 1 Liter 25 Heller, Kracherln mit Fruchtsaft 30 Heller; 2. Richtpreise für den Verkauf an Verbraucher in Läden und Gasthäusern über die Gasse, sowie an Gäste in Gast- und Kaffeehäusern einheitlich: Sodawasser 1/2 Liter 36 Heller, 1 Liter 50 Heller, Kracherln mit Fruchtsaft 46 Heller. Für Flascheneinsatz wird der Betrag mit 1 Krone per Flasche bestimmt.

Lebensmittelbezug mit Ausweisscheinen. Die Ausgabe der Lebensmittel an Haushalte auf Grund der neuausgefolgten Ausweisscheine findet im Monat Juli in der städtischen Verkaufshalle am Domplatz jeden Donnerstag nachmittag zwischen 2 und 5 Uhr statt. Haushalte, die im Monat Juni mit den Ausweisscheinen bereits eine Teilmenge bezogen haben, bekommen das Restquantum Donnerstag den 4. Juli am selben Ort und zur selben Zeit wie oben.

Industriezucker für Gewerbe ist im Anrollen und wird nach Einlangen von der Zuckerverteilungsstelle sofort zugestellt werden. Anfragen im Wirtschaftsamte sind ganz zwecklos; es wird gebeten, sie zu unterlassen Dasselbe gilt auch für den zur Erzeugung von Gefrorenem bestimmten Zucker.

Zucker zur Obstverwertung. Anweisungen hiezu können erst nach Einlangen des Zuckers ausgegeben werden, was in der Marburger Zeitung mitgeteilt werden wird.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Zu Ottokar Kernstocks 70. Geburtsfest. Der steirische Sängerbund, an dessen Spitze als Obmann Viktor R. v. Schmeidel steht, versendet soeben an jeden Gesangsverein und an auswärtige Mitglieder des Sängerbundes nachstehenden Aufruf, der gewiß mächtigen Widerhall finden wird: „Am 25. Juli d. J. vollendet Ottokar Kernstock, der liedesfrohe und liederreiche Pfarrherr auf Schloß Festenburg am Wechsel, das siebzigste Lebensjahr, hochverdient um das deutsche Lied und den deutschen Männergesang. So manche erhebende, begeisternde und hinreißende Chorschöpfung wäre nicht entstanden ohne Ottokar Kernstocks edelste Worte in edelster Fügung. — Ausnahmslos möge daher von jeder Heimstätte des deutschen Liedes in Steiermark dem hochragenden Sänger und Seher, dem machtvoll vorwärts und aufwärts weisenden Führer in Kampf und Streit um Vaterland und Muttersprache zu jenem Gedenktage eine Kundgebung verehrungsvoller, dankbewegter Ergebenheit gesendet werden; nicht zum geringsten auch als ein Zeichen der einmütigen Geschlossenheit der steirischen Sängerschaft in allen frohen, in allen ernsten und in allen feierlichen Stunden. Mit deutschem Sängergruß die Leitung des Steirischen Sänger-

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

So rann die Zeit rasch dahin. Die Uhr im Holzgehäuse hob dröhnend zum Schlage aus.

Da stand Josef auf und reichte Rose die Hand. Sie legte ihre weißen Finger in seine feste Männerhand, und es ging wie ein elektrischer Strom von einem zum andern, daß keines Worte fand zum Abschied. Jeder dachte nur: muß es denn sein, daß wir uns trennen?

Eines fühlte des anderen Beben und beide sahen sich zu gleicher Zeit in die Augen . . Willenlos, in süßer Betäubung lehnte Rose plötzlich an Josefs Brust.

Zur rechten Zeit kratzte Lord an der Tür. Da richtete sich Rose auf, strich langsam über ihr schönes Haar und sagte dann tonlos:

„Mein Gott!"

Ihr Ehering blitzte gleißend auf, sie hielt die Augen starr darauf gerichtet und ihre Wangen brannten.

Josef riß sie an sich, wild und stürmisch und fragte:

„Ist's dir leid, Rose, daß wir uns lieben?"

„Nein — nein — aber ich bin ja nicht frei . . ich darf dich nun niemals mehr wiedersehen."

Sie wand sich aus seinem Arm und verließ rasch das Zimmer.

* * *

„Sie liebt mich!" In die Welt hätte er es hinausschreien mögen, jubelnd vor Glück. Zwar sagte er sich immer wieder, daß Rose ja noch die Frau eines anderen war; allein er hoffte, daß ein glücklicher Zufall ihm zu Hilfe kommen werde. Der Baron hatte seine Frau verlassen, böswillig verlassen und trieb sich in fremden Ländern und fernen Erdteilen herum. Vielleicht war er schon verdorben und gestorben.

Auch mit seiner Mutter sprach Josef über seine Hoffnungen und sie hörte ihm lächelnd zu. Auch sie glaubte, was sie wünschte.

„Es ist ein Glück," sagte Josef, „daß meine Ernennung mich so rasch zurückgeführt hat."

Er stand am Schreibtisch und ging die Post durch, die eben angekommen war. Er legte ein amtliches Schreiben zur Seite:

„Ich muß morgen nach Wien, Mutter, muß mich der Behörde vorstellen. Packe mir Frack und Zylinder ein . . . Da fällt mir ein . . Fiskal Kowatsch ist mir ein guter Freund, er kann mir vielleicht in meiner Sache einen guten Rat geben."

Erschob die Briefe fort. — „So, das wäre erledigt."

Er griff nach der Zeitung und ging sie rasch durch. Auf einmal blickte sein Auge überrascht. Er las noch einmal, was er eben gelesen:

„Mutter," rief er, „sieh' nur, Adamhof ist zum Verkauf ausgeschrieben!"

Er reichte ihr das Blatt. Sie las aufmerksam die Notiz und gab es ihm mit frohem Blick zurück:

„Es wird uns allen lieb sein, wenn wir in Adamhof neue Nachbarschaft erhalten."

Joseph nickte zerstreut. — — — —

Es war ein paar Wochen später. Ganz unverhofft war Baron Bela zurückgekommen. Er ging in den einsamen Räumen von Adamhof umher und schätzte das Inventar ab, das mit zum Verkauf kommen sollte. Er hatte das tiefverschuldete Gut selbst zum Verkauf gestellt, auf den Rat eines seiner Gläubiger. Es sollte ein Druck geübt werden auf die Besitzer der Zuckerfabrik, die das Gelände von Adamhof brauchten. Obwohl die Aktionäre das Manöver durchschauten, ließen sie sich doch auf Verhandlungen ein, die, wenn sie zum Abschluß kamen, Bela von seiner drückendsten Schuldenlast befreiten und ihm eine Jahresrente sicherten, die unpfändbar war. Das Inventar, das nicht zum Schlosse gehörte, blieb Eigentum der Besitzerin; auch von Rose stand noch manches da.

Bela ging aus einem Zimmer in das andere. Er schien sehr vergnügt und pfiff einen Gassenhauer. Auf seinem Schreibtisch stand das Bild von Rose. Es stammte aus ihrer Mädchenzeit. Er nahm es an sich und betrachtete lange das liebliche, vom Leben unberührte Gesicht.

„Hübsch genug, um Ansprüche an das Leben zu haben" — sprach er leise vor sich hin.

Fortsetzung folgt.

bundes Viktor R. v. Schmeidel, Obmann." Dieser Aufruf beweist abermals, wie sich der Steirische Sängerbund bei jedem Anlasse für die heimatlichen Sänger und Dichter einsetzt. — Von Viktor R. v. Schmeidel gingen schon des öfteren in dieser Hinsicht wertvolle Anregungen hervor. Der Sängerbund ehrt sich mit solchen Kundgebungen nur selber. —t.

Vortragsabend im großen Kasinosaale. Der bereits angekündigte einzige Vortragsabend des gefeierten Jungwiener Satyrikers und Humoristen Dr. Robert Weil (Homunkulus) findet Sonntag den 7. Juli im Prunksaale des Kasinos statt. Vormerkungen auf Sitze werden in der Theaterkanzlei (Burggasse Nr. 27) entgegengenommen.

Zementverkehrsregelung. Mit der Min. Vog. vom 22. Dezember 1910 P. G. Bl. Nr. 507 wurde die Errichtung eines Wirtschaftsverbandes der Zementindustrie verfügt. Es sind daher Gesuche um Zuweisung von Zement in allen Fällen unmittelbar beim genannten Verbande Wien III/2 Ditscheinergasse 2, unter Benützung der vorgeschriebenen Formulare direkt einzubringen. Gesuche um Zement für militärische Bauten sind an das k. u. k. Kriegsministerium Abt. 8/IIB, Wien zu leiten. Die erwähnten Formularien sind beim Verband und jeder Fabrik erhältlich. Zur raschen Erledigung ist auf die genaue Ausfüllung der Formulare, insbesondere auf die Beibringung der amtlichen Bestätigung über die Notwendigkeit und Dringlichkeit des betreffenden Verwendungszweckes besonderes Augenmerk zu richten.

Zur Versorgung mit Jagdmunition. In Steiermark wird in diesem Jahre ein Quantum von 9.500 kg Bleischrot durch die Bezirksverschleißstellen an die Jagdbesitzer zur Abgabe gelangen. Die Verteilung dieser Jagdmunition wird teils im Juli, teils im August d. J. ihren Anfang nehmen. Die Abgabe derselben an die Verbraucher darf nur gegen die vorgeschriebene Bezugsbewilligung erfolgen, deren Erteilung der politischen Bezirksbehörde des Wohnsitzes des Bewerbers zusteht.

Herrenloses Fahrrad. In der Nacht zum 30. v. wurde in der Kärntnervorstadt ein gut erhaltenes Herrenfahrrad gefunden und konnte bis nun der Eigentümer nicht eruiert werden. Da es möglicherweise von einem Diebstahl herrührt, wolle sich der Eigentümer auf der Rathauswachstuche melden.

Festnahme von Einbrechern. In der Nacht zum 23. v. wurde der 25jährige Schlossergehilfe Johann Gruber, Sohn eines Bahnbediensteten aus Marburg, von einem Wachposten am Bahnhofe in Spielfeld ertappt, als er bereits mit mit zwei anderen Männern mehrere Waggons erbrochen hatte. Da die Diebe auf den Anruf nicht stehen blieben, sondern sich dem Posten widersetzten und ihm das Gewehr zu entreißen suchten, machte dieser von der Waffe Gebrauch und streckte Gruber durch einen wohlgezielten Schuß nieder. Den zwei anderen Mittätern, worunter sich nach den Erhebungen ein gewisser Visnovitsch aus Marburg befunden haben soll, gelang es zu entkommen. Josef Visnovitsch, ein entlassener Schlosser vom Heizhause Marburg, welcher bereits am 20. Juni l. J. hätte einrücken sollen, wurde am 28. Juni in der Wohnung seiner Eltern in der Feldgasse festgenommen. Er stellt zwar den Diebstahl in Abrede, nannte aber seinen Kameraden, mit dem er zur Diebstahlszeit in Spielfeld war. Es ist dies der 30jährige Schlosser Johann Sreboth aus Fiume, der seinerzeit gleichfalls als militärischer Schlosser dem hiesigen Heizhause zugeteilt war, jetzt aber erst am 15. v. vom Garnisonsarreste in Graz nach Verbüßung einer 5monatlichen Kerkerstrafe wegen Waggonberaubung entlassen wurde und wieder in das Heizhaus Marburg hätte einrücken sollen, dies aber nicht tat, sondern sich in Marburg und Umgebung mit Visnovitsch herumtrieb. Visnovitsch und Sreboth wurden vom Polizeiwachtmeister Raab verhaftet und ersterer dem k. k. Kreisgerichte, letzterer dem k. u. k. Stationskommando in Marburg eingeliefert. Der erschossene Gruber wurde vom k. k. Kreisgerichte in Marburg wegen Waggonberaubungen, die er mit dem bereits verhafteten Schlosser Adolf Steinbach und dem Photographen Johann Habit verübte und worüber wir bereits seinerzeit berichteten, steckbrieflich verfolgt.

Aus der „Jugend". Wie bekannt, werden ja jetzt Teile unserer Formationen mit abgekürzten zusammengestellten Namen bezeichnet, wie zum Beispiel: „Flak" — Flieger-Abwehr-Kanonen. So hat man die verschiedenen Geistlichen auch bezeichnet, und zwar allgemein „Sak", d. h. Sünden-Abwehr-Kanone. Es gibt drei Arten, und zwar einen „K-Sak" — Katholische Sak; einen „E-Sak" — Evangelische Sak, und drittens einen „Isak" — Israelitischen Sak.

Stadt-Apotheke, Hauptplatz Nr. 2 versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 1. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

An der Piavefront keine besonderen Ereignisse.

Südöstlich von Asiago kam es erneut zu heftigen Kämpfen. Da sich der Col del Rosso und der Monte di Val Bella nur unter großen Opfern hätten behaupten lassen, wurden die Besatzungen dieser Punkte in die frühere Hauptstellung im Walde von Stenhle zurückgenommen. Südlich von Canova bei Asiago wiesen wir feindliche Erkundungen ab.

Unsere Land- und Seeflieger unternahmen im Mündungsgebiete der Piave erfolgreiche Flüge gegen militärische Anlagen des Feindes und kehrten vollzählig zurück.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 1. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 1. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Rupprecht.

Die Gefechtstätigkeit lebte am Abend an vielen Stellen der Front auf. Lebhafte Erkundungstätigkeit hielt an. Englische Teilangriffe nördlich von Albert wurden abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Zwischen Aisne und Marne rege Tätigkeit des Feindes. Mehrfach stieß Infanterie zu starken Erkundungen vor. Bei und südlich von St. Pierre—Aigle griff der Franzose gegen mittags nach heftiger Feuervorbereitung an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten hier nächtliche Vorstöße des Feindes.

Leutnant Löwenhardt errang seinen 32. Luftsieg.

Nach Abschluß der Prüfungen beträgt die Zahl der seit Beginn unserer Angriffsschlachten vom 21. März 1918 bisher über unsere Sammelstellen abgeführten Gefangenen (ausschließlich der durch die Krankenanstalten zurückgeführten Verwundeten) **191 454.** Hievon haben die Engländer 94.039 Gefangene, darunter 4 Generale und etwa 3100 Offiziere, die Franzosen 89 099 Gefangene, darunter 2 Generale und etwa 3100 Offiziere verloren. Der Rest verteilte sich auf Portugiesen, Belgier und Amerikaner. Von den Schlachtfronten wurden bisher **2476 Geschütze** und **15 024 Maschinengewehre** in die Beutesammelstelle zurückgeführt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Polnische Verschwörung entdeckt!

Gegen Deutschland und Oesterreich.

□ Wien, 1. Juli. Polnische Blätter bringen interessante Enthüllungen über eine Verschwörung, die von dem polnischen Politiker Studnitzky gegen den Warschauer Regentschaftsrat angezettelt wurde, in der die Fürsten Libetzky, Radziwil und andere Persönlichkeiten verwickelt waren. Studnitzky wandte sich an einen Ing. Zieransky, der ihm bei der Ausführung seines Planes behilflich sein sollte. Demnach hätten der Vorsitzende des des Warschauer Regentschaftsrates Ritter v. Postrowsky und erster Bischof Kakowsky unter Androhung des Erschießens zum Rücktritt gezwungen werden sollten. Gleichfalls sollte Fürst Lubomirsky auf mildere Art dazu gebracht werden, daß er abdanke, worauf eine deutschland- und österreichfeindliche Regierung eingesetzt werden sollte. Über Auftrag der Warschauer Regierung ging Ig. Zieransky scheinbar auf diesen Plan ein und wurden in der Wohnung Zieransky, wo die Verschwörer zusammenkamen, alle Einzelheiten besprochen, die die versteckten Stenographen aufgenommen haben. Im entscheidenden Momente veröffentlichte die Warschauer Regierung die ganze Verschwörersache. Die Angelegenheit hat riesigen Staub aufgewirbelt und die bloßgestellten Gegner der Warschauer Regierung wollen sich nun dadurch reinwaschen, indem sie erklären, sie hätten im Interesse Deutschlands und Oesterreichs gehandelt u. zw. zu dem Zwecke, indem diesen beiden Staaten ein Regierungswechsel in Warschau genehm wäre.

Die Krakauer „Reforma" erwähnt in einer ihrer Nummern vom 29. d. den

Geheimvertrag,

der zwischen Oesterreich und der Ukraine abgeschlossen wurde, worin es heißt, nachdem den in der Ukraine befindlicher Minoritäten, darunter auch Polen, eine weitgehende Selbstherrschaft und die Möglichkeit kultureller Entwicklung zugesichert wurde, erklärte sich die österreichische Regierung bereit, bis spätestens am 31. Juli im österreichischen Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf einzubringen, der die Schaffung eines besonderen Kronlandes, bestehend aus der Bukowina und dem von Ukrainern bewohnten Ostgalizien vorsieht, wodurch den auf österreichischem Boden befindlichen Ukrainern gleichfalls die kulturelle und nationale Entwicklung zugesichert werde. Die österreichische Regierung wird alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, daß der Entwurf auf parlamentarischem Wege zum Gesetz werde.

Der „Take-Zug".

KB. Bukarest, 30. Juni. Der sogenannte Take-Zug hat gestern auf dem Wege von Jassy über Ungarn und Oesterreich nach der Schweiz Bukarest passiert. Er führt außer Take Jonescu und den italienischen und serbischen Gesandten noch rumänische Studenten, die ihre Studien in der Schweiz fortsetzen wollen, ferner Krankenschwestern und ärztliches Hilfspersonal, im ganzen 190 Personen.

Vereinsnachrichten.

Der untersteirische Kaninchenzuchtverein hält am Dienstag den 2. Juli um 8 Uhr abends im Vereinsheim „zum roten Igel" in der Viktringhofgasse die satzungsmäßige Monatsversammlung ab. Die Herren Mitglieder und Freunde der Kaninchenzucht werden mit Rücksicht auf die erste Besprechung der Kaninchenrassen ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine junge Großdiebin. Die 19jährige, in Dielenberg, Pfarre St. Johann bei Hohenburg geborene Anna Käser ist trotz ihrer Jugend schon wiederholt wegen Diebstahl abgestraft worden. Vor einigen Tagen stand sie wegen des Verbrechens des Diebstahls wieder vor dem Gerichtshofe. Sie hat ihrer Dienstgeberin Anna Rerath in Cherföld in Ungarn eine Brautschoß (300 K.), einen Frauenrock (200 K.) und zahlreiche andere Kleidungsstücke usw., alles zusammen im Werte von 1071 K. gestohlen. Dem Josef Grabner in Graz stahl sie 400 K. Bargeld, ihrer Dienstgeberin Zäzilie Latzmann in Klein-Wagna Schmalz, einen Pfandschein, Kleidungsstücke usw. im Gesamtwert von K. 573 80, dem Mathias und der Agnes Petschovnik in Freiheim 560 K. Bargeld, ein Wollkleid (600 K.), einen Atlaßstoff (200 K.) und andere Kleidungsstücke; der Gesamtwert dieser Diebsbeute betrug 1630 K. Ihrem Dienstgeber Markus Sandor in Felsögöd in Ungarn entwendete sie aus versperrter Wohnung und versperrtem Schreibtisch 1500 K. Bargeld, weiters Gold- und Silbermünzen, Kleider, Schuhe, Wäsche und Lebensmittel im Werte von mindestens 3674 K. Das Verbrechen des Betruges beging sie dadurch, daß sie der Antonia Jauschnig und der Theresia Slunga in Marburg, der Anna Novak und der Maria Florjanz in Hochenegg, teils unter der Vorspiegelung, sie sei die Tochter eines Hoteliers in Windisch-Feistritz der gefallen sei und ihr eine große Erbschaft hinterlassen habe, teils unter andere Vorspiegelungen Kleider, Geld, Lebensmittel usw. herauslockte. Der Gerichtshof verurteilte die unverbesserliche Diebin zu zwei Jahren schweren Kerker.

Volkswirtschaft.

Weil Oesterreich immer zu spät kommt! Das ukrainische Blatt „Kijewskaja Mysl" berichtet: Von den österreichisch-ungarischen Waren, die in die Ukraine eingeführt werden, werden Kriegszölle, das heißt, die gewöhnlichen Zölle plus 100 Prozent Aufschlag eingehoben und erst nach dem Austausch der ratifizierten Exemplare des Friedensvertrages zwischen der Ukraine und Oesterreich-Ungarn in Brest-Litowsk werden von den österreichischen Waren Zölle wie vor dem Kriege eingehoben. Die deutschen Waren werden, da der deutsch-ukrainische Friedensvertrag bereits ratifiziert wurde, zollfrei in die Ukraine eingeführt.

Die Ernte in Italien. Dem „Corriere della Sera" zufolge werde Brotgetreide 8 v. H., Mais etwa 10 v. H. unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre bleiben. Insgesamt sei eine mittlere Ernte zu erwarten. In den südlichen Gegenden sei bereits mit der Ernte begonnen worden.

Gesuche um deutsche Ausfuhrbewilligung für Heeresbedarfsartikel. Das k. u. k. Kriegsministerium hat hinsichtlich der Verfassung der Gesuche um deutsche Ausfuhrbewilligung für Heeresbedarfsartikel neue Bestimmungen erlassen, die bei der Handels- und Gewerbekammer in Graz zur Abgabe aufliegen.

Verstorbene in Marburg.

19. Juni. Kralschek Amalia, Bahnbedienstetenskind, 1 Jahr, Blumengasse.
21. Juni. Kaiser Alexius, Eisenwerkarbeiter, 77 Jahre, Ueberfuhrstraße.
26. Juni: Bratuschek Rosa, Reservistens-Frau, 42 Jahre, Werkstättenstraße. — Aleuer Juliana, Uhrmachers-Frau, 74 Jahre, Magdalenenstraße.
27. Juni: Springenscheidt Alexander, Südbahnkondukteur i. P., 65 Jahre, Lerchengasse.

An unsere P. T. Abnehmer

Jene P. T. Abnehmer, deren Bezugsrecht abgelaufen ist, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der weiteren Zustellung dringend ersucht, die Erneuerung ihrer Bezugsgebühr möglichst bald zu veranlassen.

Wir ersuchen, die Namen auf den Anweisungen recht deutlich zu schreiben.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Kaufleute!
Verlangen Sie gratis Preisblatt von Reinfried Einhauer, Klagenfurt.

Ein Doppel-**Jagdgewehr** mit Kapsel, Damastläufe mit Pulverhorn, Schrottbeutel und Kapselmaschine ist für Lebensmittel zu haben, Tegetthoffstraße 43, Hof.

Gebe 6 Kilo Kartoffel für 1 Ko. Zucker. Gamserstraße 2. 6592

Gebe ein halbes Kilo ungebr. Kaffee für Mehl. Göthestraße 24, Hof, 1. Tür. 6565

Fertige **Frauenschoß** geg guten Herrenhosenstoff zu tauschen gesucht. Mühlgasse 18, Tür 4. 6600

Gebe Mehl und verschiedenes für Tabak und Geld. Schwarzgasse 4, 1. Stock. 6608

Fräulein (Lehramtskandidatin), aus gutem Hause wird in sorgsamste Pflege genommen. Anfrage in der Verw. 6613

Gebe Kartoffel und Fisolen für ein Paar Schuhe für 6jähr. Kind. Berggasse 16. 6631

Nachhilfestunden für Buchhaltung und Stenographie, Deutsch und Rechnen werden erteilt. Kärntnerstraße 40, 1. Stock. 6638

Klavierunterricht wird erteilt. Kärntnerstraße 40, 1. Stock.

Realitäten

Einstöckiges Haus mit großem Garten und Wirtschaftsgebäude sofort zu verkaufen. Anfr. Ober-Rotweinerstraße 68. 6603

Haus oder **Besitz** zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sofort" an die Verw. 6614

Zu kaufen gesucht

Kinder-Sitz- und Liegewagen zu kaufen gesucht. Anträge unter „Liegewagen" an die Verw. 6533

Weinwerkel zu kaufen gesucht. Scherbaum, Burgplatz. 6587

Zither und alte Violine zu kaufen gesucht. Adressen unt. ‚Zither' an die Verw. 6610

Gebrauchter **Gasherd** zu kaufen gesucht. Anträge unter „A. M." an die Verw. 6644

Zu verkaufen

Verkäuflich 1 gut erhaltene Badewanne, 1 neues Tafelbett u. eine Futterkiste Viktringhofgasse Nr. 18, 1. St. 6534

Ein altertümliches klavierähnliches **Instrument,** sehr gut erhalten ist gegen Piano oder Harmonium umzutauschen event. zu verkaufen. Viktringhofgasse 13, Weinhandlg.

Feldgrauer **Waffenrock,** feinste Friedensware, billig. Nagystr. 15.

Aeltere **Herrenschuhe** zu verkaufen. Anfr in der Verw. 6581

Schöner, schwarzer, moderner **Damen-Strohhut** zu verkaufen. Anf. Erzherzog Eugenstraße Nr 2, Hofgebäude, 1. St., Tür 2. 6540

Gut erhaltene Heidecker **Zither** billig zu verkaufen. Tegetthoffstr. Nr. 39, Friseur-Geschäft. 6541

Guitarre, alt, mit sehr schönem Klang zu verkaufen. Nagystraße 10, 1, Stock links. 6616

Herrenniederschuhe zu verkaufen. Wildenrainergasse 11, Tür 2.

Herrenfahrrad samt Reserve-**Schlauch,** sehr gut erhalten, um 350 K. zu verkaufen. Anfragen Franz Josefstraße 9. 6617

Sommeranzug, weiß, mit blauen Streifen, für mittlere Statur, einen Revolver, ähnlich wie Browning samt Munition u. eine Laute infolge Abreise preiswert zu verkaufen. Anfr in der V.

Neues **Styria**-Fahrrad mit neuer Bereifung zu verkaufen. Mellingerstraße 22. 66 4

Waschkasten, hartes Bett samt Einsatz, Matratze zu verkaufen. Nagystraße 12, T. 11. 6611.

4 erstklassige **Herrenfahrräder** mit Friedensbereifung, 6 Silber- und Golduhren preiswert abzugeben. Lutherg. 7, 1. Stock links.

Hendl zu verkaufen, Anfr. im Gasthaus Lendplatz. ä621

Ein **Jagdgewehr** zu verkaufen Triesterstraße 19, Zimmer 3.

2 Stück 6 Monat alte **Schweine** zu verkaufen Anfr. in der Verw.

Faß, Inhalt 500 Liter billig zu verkaufen. Reiserstr. 13, Gerlitsch.

Zu vermieten

Großes möbliertes **Zimmer** an älteren ruhigen Herrn zu vermieten. Klavierbenützung erlaubt. Anfrage in der Verw. 6508

Möbliertes **Zimmer,** separiert, an einen Herrn mit Verpflegung sofort zu vergeben. Anfragen in der Verw. 6625

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. in der Verw. 6629

Zu mieten gesucht

Kinderlose **Partei** sucht gegen gute Belohnung 2zimmerige Wohnung. Unter „M. B." an die Verw.

Junger Herr sucht für sofort ein möbliertes Zimmer. Offerte unter ‚Möbl Zimmer' an die Vw.

Möblierte Wohnung nicht außer der Stadt, bestehend aus 2 oder 3 Zimmer samt Zugehör v. kinderlosen Leuten für dauernd gesucht. Zuschriften unt. ‚Reinlich' an die Verw, 6625

Wohnung mit 3 Zimmer und Zugehör gegen hohe Vermittlungsgebühr zu mieten gesucht. Antr. unter „Offizier" an die V. 6632

Stellengesuche

Schülerin des 2. Jahrgang. der Lehrerinnen-Bildungsanstalt sucht über die Ferien Stelle zu 1 oder 2 Kinder in besserem Hause. Antr. an Frau Sofie Tscherwek, Werkstättenstraße 4. 6019

2 Knaben suchen über die Ferien Beschäftigung. Anf. in der Verw.

Kontoristin mit guten Zeugnissen Maschinschreiben u. Stenographiekenntnissen sucht in Marburg Stelle. Anträge Neuhauser Frau Wallner, Murau, Obersteier. 6622

Friseur-Lehrjunge sucht Posten mit ganzer Verpflegung. Anträge unter Lehrjunge" an die Verw.

Offene Stellen

Tüchtiger **Tischlergehilfe** wird sofort gegen gute Bezahlung aufgenommen. Möbelhaus Ernst Zelenka, Herrengasse. 6453

Nettes junges **Mädchen** wird für leichte häusliche Arbeiten bei gutem Lohn bis 1. od. längstens 15. Juli gesucht, ev. Bedienerin. Adresse in der Verw. 6531

Solide gesetzte **Zahlkellnerin** mit langjährigen Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Anfragen in der Verw. 6525

Eine **Erzieherin** gesetzter. Alters wird für ein feines Haus in einer kleineren Stadt in Ungarn sofort gesucht. Nähere Auskünfte erteilt Frau Luneschnigg, Mellingerstraße 30, part, Tür 3.

Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Gute Kost u. Verpflegung. Kärntnerstr. 40, 1. Stock.

Schlossergehilfe findet Aufnahme. Freihausgasse 4. 6637

Braves jüngeres **Mädchen,** das auch rechnen kann, für alle häuslichen Arbeiten verwendbar, wird aufgenommen. Anf. in der V. 6635

Brave fleißige **Magd** wird aufgenommen. Adresse in d. V. 6023

Verloren-Gefunden

Verlaufen kleiner scheckiger Zwergrattler, hört auf Namen ‚Fila'. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung Tegetthoffstraße 29, 2. St. 8628

Verloren Sonntag abends vom Gasthaus Weber in Gams durch die Hauptstraße, Garten-, Weinbaugasse einen blauen Gummimantel und Herren-Regenschirm. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnuug Weinbaugasse 33 abzugeben. 6647

Korrespondenz

Ernstes, intellig. **Fräulein** sucht liebes schriftliches Geplauder mit besserem Herrn, auch Ungar, jedoch nicht unter 28 Jahren. Nichtanonymes Schreiben erbeten unter „Ernst, aber doch lieb 24" an Vw.

Es war eine Stunde im Mai.

Herzensgutes, streng häuslich erzogenes **Fräulein,** 21 J. alt, wünscht ebensolchen lieben Herrn kennen zu lernen. Unter „Mach mich glücklich" an die Vw 6028

Arbeiter

werden unter sehr guten Bedingungen aufgenommen: **Gartenbau,** Langergasse 17.

Café „Meran", Marburg.

Ab Montag den 1. Juli 1918 täglich

KONZERT

des Wiener Original-Schrammelterzettes

D' PITZINGER.

Anfang 9 Uhr. — Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Josef Wagner, Kaffeehausbesitzer.

Bekanntmachung.

Am **22. und 23. Juli** wird an der hiesigen Anstalt ein **Kursus für Verwertung des Gemüses, des Früh- und Beerenobstes** stattfinden, in welchem alles Wissenswerte theoretisch und praktisch gelehrt werden wird.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Die Vorträge, bezw. praktischen Unterweisungen werden von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr gehalten. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben; die Unterrichtssprache ist die deutsche.

Anmeldungen sind bis zum 17. Juli an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg.

6642

Holz! Bin fortlaufend Kassakäufer für alle Sorten Schnittholz, Rundholz sowie Scheitholz, hart und weich. Billigst gestellte Offerte ab Verladestation an

F. Haberfeld, Holz-Engros, **Wien,** 7., Kandlgasse 6.

Dringend gesucht

3 eventuell 2 möblierte Zimmer ohne Betten, braucht nicht fein sein, da selbe **für ständig,** nicht nur für ein paar Monate, für **Kanzleizwecke** verwendet werden. Vermittlung wird bezahlt. Unter „Sehr gute Bezahlung" an die Verwaltung des Blattes. 6646

An- und Verkauf von

Antiquitäten.

Antiquar Gyra

Tegetthoffstraße 43

Großgasthof „Erzherzog Johann"

Während der Neuherrichtung der Gasträume

stehen die Hotelzimmer für die Passagiere stets zur Verfügung.

M. Fellinger, Besitzer.

Vogelfutter

mit Hanf gemischt, bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße. 6137

Marburger Escomptebank

Stand der Spareinlagen

am **30. Juni 1918**

Kronen 2,073.571·41

6665

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.

Dienstag den 2. bis einschließlich Donnerstag den 4. Juli
Nur 3 Tage!

Das große Wagnis.

Gesellschaftsdrama.

Wenn die Frau lenkt. Film-Lustspiel.

Flußlauf des Dubs. Naturaufnahme.

Sascha-Meßterwoche.

Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9 Uhr.

Auf allgemeines Verlangen ab Freitag den 5. Juni

CIRCUS WOLFSON

Größter, unübertroffener Weltschlager!

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse.

Samstag den 29. Juni bis 2. Juli:

Das größte Schöpfungwerk der Kinematographie!

QUO VADIS?

In sechs Abteilungen.

Mittwoch den 3. bis 5. Juli:

Der Hüttenbesitzer.

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195

‚Germania'-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21

Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.

Aufliegen aller geleseneren Zeitungen.

Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

ohne Inserate, nur 30 Heller

Giltig vom 1. Mai 1918.

Vorrätig in den Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie **im Verlage der Marburger Zeitung.**

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „**Skaboform-Salbe**". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 3.—, großer Tiegel K. 5.—, Familienportion K. 12.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform".

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen Stilarten. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Buche, Esche, Kirsch, Mahagoni, Palisander in matt und politiert von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung. Dekorations- und Schlafdivane, Ottomane, Salon- und Klubgarnituren in Stoff und Plüsch. Herren- und Damenschreibtische, Bücherkästen, Fauteuils, Bücheretageren, Salon-, Näh- u. Spieltische, Thonettsesseln, Betten, Kästen, Tische, Sesseln, einzeln sowie ganze Schlafzimmer in Weichholz, sehr schön lackiert, noch zu billigen Preisen. Küchenkredenzen und komplette Küchen in weiß u. färbig emailliert. Zusammenlegbare Eisenbetten, Eisengitterbetten, Waschtische, Halb- und Ganz-Messingbetten, Vorhangstangen. Reizende Neuheiten in Stoff-, Tüll- und Spitzenvorhänge, Stores, Bett- und Tischdecken in allen Preislagen.

Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

Verantwortlicher Schriftleiter Robert Hahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.